

Der

# Bote aus dem Riesen-Gebirge.

---

Eine Wochenschrift für alle Stände.

---

Neunter Jahrgang 1821.

---

Redakteur: Carl Wilhelm Immanuel Krahn.



---

Hirschberg,

bei C. W. I. Krahn, Königl. priv. Stadtbuchdrucker.









Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.  
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. S. Krahn.

No. 1.

Hirschberg, Donnerstag den 4. Januar 1821.

### Neujahrs = Lied.

Schließt enger unsern heil'gen Kreis,  
Ihr alle, meine Lieben!  
Das Jahr verschwand, dem Herrn sey Preis!  
Wir sind vereint geblieben.  
Vorüber ging Gefahr und Noth,  
Und was mit Schmerzen uns bedroht,  
Wird uns durch Vaters Pflegen  
Zum schönsten Lebensfegen.

Wohlauf! zu diesem neuen Jahr  
Bringt unserm Gott zu Ehren  
Einander Lieb' um Liebe dar,  
Und laßt die Lust uns mehren.  
So lang uns Gott zusammen läßt,  
Sei jeder Tag ein Lebensfest:  
Nichts mangelt uns auf Erden,  
Als daß wir edler werden.

Von Lieb' und Freundschaft hoch entzückt,  
In unsrer Kinder Mitte,  
Die mit Gesundheit Gott geschmückt,  
Flieht jede neue Bitte.  
Des Glücks Erhaltung flehen wir,  
Des hohen Glückes, Herr, von dir.  
Doch was du uns wirst geben:  
Du giebst uns stets das Leben.

Und sollt' auch Eins, ich oder du,  
In diesem Jahre scheiden:  
So send', Erbarmen, Tröstung zu  
Den Duldern, die hier leiden.  
Erlencht' uns hell des Glaubens Licht;  
Der Herr sey unsre Zuversicht!  
Stehn wir in Vaters Händen:  
So kann das Heil nicht enden!

G. W. Fink.



## Die Tasse.

Der Reichsgraf Ryno kam, um sich dem fürstlichen Hause von \* vorzustellen und eine der drei Töchter desselben zur Lebens-Gefährtin zu erwählen. Er glaubte, hier nicht fehlgreifen zu können und nebenbei damit eine Ehrenschuld abzutragen, da der Großvater des verarmten, kinderreichen Fürsten den seinigen, in einer Türkenschlacht, aus den Händen der Spahi's befreiet hatte.

Ryno sah die drei Jungfrauen, bereits im Laufe des verwichenen Winters, am Hofe seines Königs und näherte sich damals vorzüglich der ältern, da Sydoniens Schönheit prangend hervor strahlte, ihr Geist und Witz die wahrverwandten Männer anjog, die Zierlinge geistelte und niederhielt. Helene minder schön — heftig und wechselhaft — erregte, nebenbei, durch ihre antike Form, durch göttlichen Gesang und das meisterhafte Spiel auf der Harfe, seinen Antheil. Die dritte war nur eben hübsch und füllreich, von keinem ergötlichen Talent ausgezeichnet, frohsinnig, anspruchlos und der Liebster der weiblichen Dienerschaft, da Hermine, nach Kräften, jeden Fehl derselben übersah, vertuschen half, zum besten lehrte. Den Ruf dieses Kleeblatts ließ selbst die Verklämung unbestekt, doch über den Seelenzustand und die innere, höhere oder geringere Würdigkeit der einen, wie der andern, blieb der Graf, während jenes flüchtigen Verkehres, im Dunkel. Noch gab es ein älternloses, blutarmes Fräulein in ihrem Gefolge, das, aus Mitleid aufgenommen, den drei Prinzessinnen zur Hand ging, den Thee kredenzte, die Schlüssel führte, zur Ableiterin über Launen diente und bei Festen, als Ehren-Dämchen, den kleinen Hofstaat füllen half. Lili erschien jedoch, bei ihrem Mangel an Mutterwitze, bei der Unschmeidigkeit der Glieder und der dunkeln Röthe ihres bedeutungslosen Gesichtes, neben jenen Huldinnen, wie die Páonie unter den Rosen.

Die drei Prinzessinnen wußten um des Grafen Ankunft und seine Zwecke; ihre Herzen schlugen ihm, zwischen Hoffnung und Zweifel, entgegen. War auch Ryno nur Graf, so ward er doch durch seines Hauses Glanz und Reichthum, durch seltene Körperschöne, edle Sittlichkeit und Kriegsrühm, den er sich, als Freiwilliger, im letzten Feldzug erkämpft hatte, gefürstet. Sydonie und Helene verkleinerten indeß den Erwarteten, aus einteleuchtenden Gründen, so oft, im Kreise der Schwägern und Vertrauten, die Rede von ihm war, ja, sie verwarfen, scheinbar, seine Hand und jede gelobte sich nebenbei, im Herzen, die festeste Haltung und Verleugnung der bekränkten Selbstliebe, wenn er an ihr vorüber gehe. Nur Hermine äußerte sich unverhüllt, indem sie sagte — Jammerhin! ich weiß, daß

Ihr viel klüger, reizender, geschickter seyd; daß man neben Euch nicht zur Sprache, noch zur Beachtung kömmt; daß' mich der Stolz kaum zur Schwägerin gut genug finden dürfte und gönnt' ihn Weiden vom Herzensgrund! Gott gebe nur, daß seine Wahl nicht Unkraut säe, noch unsere schwesterliche Eintracht störe. — Fräulein Lili gab auch ihr Wort dazu. — Sie verhiß den Freier immer derjenigen, welche eben allein mit ihr war und beschwor selbige dann nebenbei, sie, im gehofften Falle, mit sich zu nehmen, weil es der Geplagten viel erträglicher schien, die Ehrenmagd dieser einen, als der ganzen Familie zu seyn und es ihr süß und erquicklich deuchte, unter dem Schatten dieses trefflichen Mannes zu leben und in einer freundlichen Beziehung zu ihm zu stehn. Jene Beide gelobten dem Fräulein in zärtlichen, selten vernommenen Worten, die Gewährung der Bitte; Hermine aber sagte lachend — Graf Ryno hält mich ohnfehlbar für die Blaue; bist Du die Graue, so kann uns nichts scheiden!

Der Graf mußte endlich, allen Nachrichten gemäß, eintreffen. Die Gärten und Prachtzimmer des Berg-Schlusses waren gesäubert und möglichst verschönert, das größere Silber-Geschirr bei dem Hof-Faktor ausgelöst worden; Sydonie und Helene saßen, vom Morgen bis zum Abend, idealisch gekleidet, auf dem Austritt der Burg und sahen oft verstohlen, über den Strichrahm nach der Heerstraße hin, die vom Gebirge in das Städtchen hinab lief. Eine unscheinbare, nur mit zwei Postpferden bespannte, Kibitze, welche jetzt am Gasthofe vorfuhr, ward nicht beachtet, aber Ryno schlüpfte aus ihr in das Haus; er wollte dort erst Nhem schöpfen, sich umkleiden und die Förmlichkeit des Empfanges durch Ueberraschung beseitigen.

Die schmucke Wirthin, welche, vor kurzen noch, Sydoniens Kammermädchen war, erkannte alsbald den werthen Gast, denn sie hatte ihn, während des Winters, in der Hauptstadt gesehen, wo er der tägliche und unerschöpfliche Lert ihrer jungen Herrschaften war. Es leuchtete ihr ein, daß der Graf unerkannt bleiben wolle und dieser führte, während ihm Frau Sophie in der Wirthsstube den Kaffee kredenzte, die Untersuchung auf das fürstliche Haus und suchte die Sprachselige fräulich und treuherzig zu machen. — Sie pries zuerst das hohe Paar, sodann die beiden jungen, in der Arme dienenden Edhne, ließ hierauf die Nächstern in den Schooß sinken und sagte, mit Süßigkeit und Eifer: —

Was aber unsere drei Prinzessinnen betrifft, so ist es, wahrlich! Jammersehade, daß die Vortrefflichen nicht auf den höchsten Thronen sitzen. Geht auch der jüngsten Durchlaucht unterweisen der eigentliche altfürstliche Comment und die besondere Schönheit ab, und möchte man der gnädigen Helene in aller Demuth ein



mitberes Gemüth — wohl auch ein weiseres Häutchen wünschen, so sind doch unsere Sidonie der wahre Erz- und Lebens-Engel. Ich darf es unverholen sagen — die suchen wohl, so weit der Himmel blaut, ihres Gleichen und finden es nicht.

Sophie zergliederte hierauf die Vorzüge dieser Belobten sammt dem Ueberschwang an feilner Leibes-Schöne; sie sprach zu Folge des ehemaligen Kammerdienstes, als Kennerin und sagte schließlich — Dazu ihr Muth! Die Gnädigste hegt mit den Herren Brüdern den Hirsch und die Hasen par force, und der wildeste Renner ist ihr der liebste.

Ryno's lächelndes Gesicht verbüßte sich plötzlich bei dieser Aeußerung — ihm graute vor Amazonen. Er verlangte nach seinem Zimmer, um sich anzukleiden und nach einem Führer, der ihn, auf Fußsteigen, zu der Höhe des Berges und in den Park geleiten könne.

(Der Beschluß folgt.)

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### Österreich.

Vor einigen Tagen ist der Oesterreichische Gesandte am Russischen Hofe, Baron von Lebzeltern, von Troppau als Courier nach Rom abgegangen. Der Rang der hierzu gewählten Person läßt abnehmen, daß der Baron wichtige Depeschen nach Rom überbringen muß.

Nachdem nun sämtliche Ernennungen des Commandirenden und der Corps-Commandanten bei der Italienischen Armee, welche zur Expedition gegen Neapel bestimmt ist, bekannt geworden, scheint allmählig die Hoffnung, daß die in Neapel herrschende Partei gütlich nachgeben könnte, immer mehr zu verschwinden. Indessen dürfte der Feldzug vielleicht nicht vor Anfang Februars eröffnet werden.

Am 12. dieses wurde in Innsbruck und der Umgegend eine Erderschütterung verspürt.

### Italien.

Se. Majestät der König Ferdinand von Neapel hat durch die Minister der verbündeten Mächte am Neapolitanischen Hofe nunmehr die Einladung erhalten, nach Laibach zu kommen, woselbst die hohen Verbündeten die Verhältnisse des Neapolitanischen Staates näher verhandeln wollen. König Ferdinand, zwar kränklich, aber bereit alles anzuwenden, um das Kriegesunglück zu entfernen, hat sich entschlossen, dem Wunsche der hohen Monarchen zu entsprechen. Se. Maj. hat daher dem Parlamente seinen Entschluß bekannt gemacht. Allein dasselbe schien nicht geneigt

zu seyn, Se. Majestät abreisen zu lassen, indem nach der neuen Verfassung zur Entfernung aus dem Königreiche, das Parlament erst seine Erlaubniß dazu geben muß. Noch fehlen die neuern Nachrichten wie diese wichtige Sache entschieden worden.

Das Neapolitanische Truppenkorps, das sich an der Adriatischen Gränze befindet, beobachtet eine äußerst strenge Disciplin; eben so die Oesterreichische Garaison zu Ferrara.

Conde, Lürenne, Villars und andere Generale aus dem Jahrhunderte der Finsterniß, pfliegten ihre Kriegs-Operations-Pläne stets möglichst geheim zu halten; ganz anders handeln die Carbonari des jetzigen aufgeklärten Zeitalters! In der großen Vendita-Loge zu Neapel ist folgendes offen festgestellt: „Die Brüderschaften vertheidigen zuerst die Abruzzo's; werden sie dort verjagt, vertheidigen sie Neapel; werden sie auch dort verjagt, vertheidigen sie Calabrien, und von dort kehren sie auf ein gegebenes Signal plötzlich angreifend zurück und zertrümmern den Feind. So ist es beschlossen!“

### Spanien.

In die ernsthaften, besorglichen und zum Theil gefährlichen Auftritte in Madrid am 17. und 19. v. M. mischte sich auch scherzhaftes und belustigendes. Ein Augenzeuge hörte einen armen Tagelöhner seiner Umgehung mit vieler Laune den Vorschlag machen, ihn zum Könige zu wählen. Der König, sagte er, koste dem Lande 45 Millionen Realen und wolle sich den Wünschen des Volkes nicht ganz fügen; er wolle sich mit einer Million begnügen, und alles thun, was das Volk wolle. — Nicht weit von ihm erhob sich ein junger Bürgeroffizier, um das Volk zu haranguiren. Nachdem er erzählt hatte, daß er selbst im Schlosse von Eskorial gewesen, und gewiß wisse, der König sey bereit, nach Madrid zu kommen, scheine aber nur noch einige Furcht zu haben, so fuhr er fort: „Wen fürchtet er denn? uns? Wir thun ja niemand etwas zu Weide; wir sind vergnügt und gehn spazieren. Seyen wir das noch ferner, beleidigen wir niemanden und lassen wir jedem das Seinige.“ Diese Rede wirkte besser auf die Gemüther, als die trüftigste Proklamation der Behörden hätte thun können.

Es heißt, daß bei dem verhafteten ersten Kammerdiener des Königs eine geheime Kasse von 4 bis 500,000 Piafter in Gold gefunden worden ist. Eben so geht die Rede von bereits gedruckten Proklamationen, die man gleich nach dem gelungenen Schlage bekannt zu machen willens war.

Wie wir erfahren, haben die Widerwärtigkeiten der letzten Zeit, und daß man Reichthümer, Obersthofmeister und den beliebtesten Kammerdiener von Sr. Maj. entfernt hat, nachtheilig auf die Gesundheit des Monarchen gewirkt, so daß derselbe sich nur mit Anstrengung



gung der täglichen Arbeiten mit seinen Ministern unterzieht.

Man schreibt aus Valencia, die Ruhe sey hergestellt. Der General-Capitän, Graf Almodovar, welcher so lange gestrebt hatte, die Meuterer, die immerfort Clio's Kopf und Absehung vieler obrigkeitlicher Personen begehrten, mit Güte zu beruhigen, kehrte endlich das Rauhe heraus; er ließ die ganze Besatzung unter Waffen treten und Geschütz auffahren. Sofort zerstreuten sich die Partheigänger in aller Stille und nach allen Richtungen.

#### Frankreich.

Neulich, sagt der Moniteur, haben alle Journale die Nationalschuld der verschiedenen Europäischen Staaten nach einer ohngefähren Angabe abgeschätzt, und mit Anmerkungen begleitet. Es ergiebt sich daraus, daß die öffentliche Einnahme dieser Staaten zusammen auf 3565 Millionen Franken, und die Schulden derselben auf 31,142 Millionen sich belaufen. Nimmt man die Interessen im Durchschnitt zu 6 pCt. an, so ruht auf der Einnahme von 3565 Mill. eine jährliche Zinsenlast von 1,868,520,000 Fr. (über die Hälfte der ganzen Einnahme). Mit der kleinern Hälfte der Einnahme müssen folglich die gewöhnlichen jährlichen Ausgaben der Regierung bestritten werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Der ehemalige Marineminister, Herzog von Decres, ist an den empfangenen Brandwunden gestorben. Ueber die veranlaßte Frevelthat schwebt noch eine gewisse Dunkelheit. Sein Kammerdiener, welcher aus einem Fenster des vierten Stockwerks sprang, soll vor seinem Tode behauptet haben, es hätten ihn zwei Unbekannte hinangeführt. Dieser Mensch war von seiner frühesten Jugend an in des Herzogs Diensten gewesen, und von ihm mit Wohlthaten überhäuft worden, soll aber in der letzten Zeit die Spielhäuser besucht haben.

Aus Troppau ist die Nachricht eingegangen, daß bereits der Herr Staatskanzler Fürst v. Hardenberg und der Herr Minister v. Bernstorff nach Wien abge-  
reiset sind.

#### Erhebungen zu Gott

in der

Scheidestunde eines schmerzlich durchlebten Jahres.

Es drückt auf Erden manches Weh  
Den armen Menschen nieder,

Doch blickt er aufwärts in die Höh'  
Erhebe er sich auch wieder;

Mich drückt ein Weh so wild und frei,  
Als wenn kein Recht auf Erden sey.

Als wenn kein Gott im Himmel wär'

Lißt es an mir sich blicken,

Und lastet vielfach Centnerschwer

Mich nieder oft zu drücken;

Doch bleibt mein Glaube stark und fest,

Daß mich die Allmacht nie verläßt.

Die Allmacht, die den Staub besetzt

Vom Throne bis zur Hütte,

Zu der mein thronend Auge sieht,

Zu der ich kindlich bitte;

Sie schützt mich, drum vergag ich nicht,

Denn Gott ist meine Zuversicht.

Wenn schon der bösen Feinde Macht

Mich gern verderben wollte,

So spricht der Herr: nehmt euch in Acht,

Damit nicht, wie es sollt,

Mein streng Gericht sehr schnell ereilt,

Die ihr beim Unrecht euch verweilt.

Oft ändert so ein Machtgebot

Die Dinge hier auf Erden,

So kann auch mir im Abendroth

Noch Ruh und Friede werden;

Denn Er verschließt mir nicht sein Ohr,

Ihm trag ich mein Bedrängniß vor.

Ich lege allen Gram und Schmerz

Am alten Jahre nieder,

Und bring ein Gott ergebnes Herz

Dem neuen Jahre wieder;

Auch meinen Quälern bring ich dar

Ein Gott vergieb, zum neuen Jahr.

#### Nachruf

am Grabe des am 26. December 1820 verstorbenen  
Herrn Johann Gottlieb Fiedler,

Oberältesten der Niemerzunft zu Schmiedeberg,

und seiner ihm am 25. vorangegangenen

Ehegattin

Marie Christ. geb. Wagner.

Immer mit dem Himmel in dem frommen Sinne,

Wandeltest du deines Lebens steile Bahn,

Doch des vielgeliebten Weibes Streben fachte

Heißer deiner frommen Sehnsucht Flammen an;

Sieh! nun ist erfüllt dein sehnliches Verlangen,

D schon habt ihr euch als Geister jetzt umfassen.

Jetzt ist zwischen Euch und jedem Leiden,

Gram und Schmerzen eine weite Kluft!

Werd' o bange, zu des Dankes Jahre

Fließe sie an der vereinten Gruft,

Ihnen blüht nach kurzer Trennung Leiden,

Schon des Wiederfindens schöne Freuden,



## Geboren.

(Hirschberg.) D. 11. Dec. Frau Tischler Portmann, eine Tochter, Carol. Wilhelmine Eugendreich. — D. 24. Nov. Fr. Schneider Werner, einen Sohn, Carl Gustav Theodor. — D. 4. Dec. Frau Tuchmachermstr. Seidel geb. Böhm, eine Tochter, Marie Pauline. — D. 10. Dec. Frau Kupferschmidsmstr. Riesner, eine Tochter, Auguste Amalie.

(Goldberg.) D. 9. Dec. Frau Cofferier Müller, eine Tochter, Auguste Henriette. — D. 19. Frau Cantor Rieger, eine T., Adeline Pauline Amalie. — D. 9. Frau Tuchmacher Laube, einen Sohn, Julius Leberecht Adelsbert. — D. 18. Frau Vorwerksbesitzer Klose, eine T., Johanne Dorothee Henriette.

(Landshut.) D. 12. Frau Riernermstr. Krause, einen S. D. 13. Fr. Tischler Dietrich einen S. Zu Bogelsdorf. D. 4. Frau Getraidehändler Kallinich, eine T., Chr. Henriette Pauline.

(Greiffenberg.) D. 13. Dec. Frau Weber Stinner, eine T., todtgeb.

(Liebenthal.) D. 5. Frau Ganzley-Assistent Lierse, einen S., Joseph Carl Gustav. — D. 12. Fr. Gerichtsschreiber Asmann, eine T., todtgeb.

(Löwenberg.) D. 5. Frau Gärtlermstr. Heller, einen S.

(Hohnsdorf.) D. 5. Frau Schullehrer Weickert, ein S., Joh. Carl August.

(Lähn.) D. 19. Frau Kfm. Bachmann, eine T., Auguste Louise Mathilde.

(Schmiedeberg.) D. 23. Dec. Frau Buchbinder Klein, eine T.

(Hohentriebenthal.) D. 30. Nov. Frau Erb- und Gerichts-Scholz Geisler, einen S., Joh. Dav. Julius.

(Straupitz.) D. 13. Frau Schullehrer Scholz, einen S., Joh. Emil.

## Getraut.

(Greiffenberg.) D. 28. Nov. Christ. Ehrenfried Eschrich, Maurer in Friedeberg, mit Isgr. Johanne Friederike Speer aus Greiffenstein.

## Gestorben.

(Hirschberg.) D. 26. Henriette Friederike, T. des Zucker-Raffinerie-Arbeiter Hoffmann, 8 J. 6 M. 22 T. D. 27. Clara Barbara Cecilie Thella, Tochter des Agl. Stadtrichters Hrn. C. Friedrich Vogt, 1 J. 1 M. 6 T. D. 28. Mstr. Carl Traugott Krebs, Burgers und Naders, Söhnlein, David Iswald, 32 Wochen.

(Liebenthal.) D. 8. verw. Frau Kfm. Drescher, Josepha von Eden, geb. Ruschel, 64 J. 8 M. — D. 4. des Zimmerges. Benedikt Lange, hinterl. Wittwe, 52 J. D. 6. der Schornsteinfeger-Ges. Anton Meereis, 46 J. — D. 7. Theresia, T. des Glaser Frömmrich, 3 M. 13 T.

(Egelsdorf.) D. 16. Frau Papierfabrikant Elsner, Christiane Charlotte geb. Männich, 38 J.

(Friedeberg.) D. 19. Gottlieb Streit, Glaser mstr. 75 J. (War fünfmal verheirathet.)

(Goldberg.) D. 18. Joh. Gottlieb Scholz, Fleischhauer, 75 J. 3 M. 12 T.

(Schmiedeberg.) D. 25. Frau Riernermstr. Mar. Christ. Fiedler, geb. Wagner, 69 J. 9 M. an Abzehrung. D. 26. deren Gatte, Hr. Joh. Gottl. Fiedler, Oberältester der Riernerkunst, 70 J. 8 M. Beide wurden d. 29. in ein Grab gesenkt. (S. Nachruf.)

(Welfersdorf.) D. 2. Gustav Louis Robert, einziger Sohn des Getraidehändler Kretschmar, 18 W.

(Merzdorf.) D. 24. Dec. starb Johann Sigismund Schmidt, Müller mstr. in Merzdorf und Neben-Ältester des 1861. Müllermittels in Warmbrunn, an einer Brustentzündung in einem Alter von 72 J. 8 M. Ein rechtschaffener Christ und ein in seinem Berufe geschickter und allgemein geschätzter Mann.

Nur deinen Moder deckt der Staub;  
Der Geist ward nicht des Todes Raub:  
Er lebt zu höh'rer Freude.

Du gingst vor uns des Todes Bahn  
Und winkst uns freundlich himmelan,  
Wenn wir vom Leben scheiden.

Johanne Charlotte geb. Gottwald,  
hinterlassene Wittwe.  
Traugott Schmidt, einziger Sohn,  
Müllergeselle in Merzdorf.

## Todes-Anzeige.

Unsere Anverwandten und Freunde zeigen wir hiermit an, das sel. Absterben unsrer 2ten Tochter Marie Magdalene, in einem Alter von 2 J. 1 M. 13 T.

Der Schullehrer Hensler und Frau  
zu Dittersdorf b. Jauer.

## Populations-Liste der Stadt Hirschberg.

Bei der evangel. Gnadenkirche wurden im abgewichenen Jahre 1820

Copulirt 135 Paare. Geboren 458 Kinder und Gestorben sind 433 Personen.

## Populations-Liste der Stadt Goldberg.

Copulirt bei der evangelischen Kirche 65

— — katholischen Kirche 11

Summa 76 Paar.

Geboren bei der evangelischen Kirche 138 Söhne

— — — — — 162 Töchter

— — — — — 17 Todtgeborne.

317 Kinder.

— — — — — 39 Söhne

— — — — — 22 Töchter

— — — — — 2 Todtgeborne.

Summa 380 Kinder.

Begraben bei der evangelischen Kirche 269

— — — — — 29

in allen zusammen 298 Leichen.



(Glückwunsch.) Bei dem erfolgten Antritt eines neuen Jahres empfehlen sich allen guten Freunden und Bekannten glückwünschend  
der Kammerherr v. Prittwitz und Frau.

Mit den besten Segenswünschen zum Jahreswechsel empfehlen sich allen geehrten Bekannten und Freunden  
Körber und Frau.

(Glückwunsch.) Bei dem Antritt des neuen Jahres empfehle ich mich allen geehrten Freunden und Bekannten ganz ergebenst.  
Hirschberg, den 1. Jan. 1821.  
vermählte von Buchs geb. v. Sallet.

(Bekanntmachung.) Auf die Interimsscheine über die zur vormaltigen städtischen Kriegs-Vorschuß-Kasse gegebene Darlehns-Kapitalien, sollen

- 1) die mit Ende December fälligen halbjährigen Zinsen,
- 2) ein vierteljähriger Betrag in Abschlag der alten Zinsen-Rückstände und
- 3) die im letzten Termine unerhoben gebliebenen Zinsen

in den Tagen vom 17. bis 20. Januar des Nachmittags von 1 bis 5 Uhr  
im Raths-Sessions-Zimmer gegen Vorzeigung der Original-Interims-Scheine an deren Inhaber aufgezahlt werden.

Am letztgenannten Tage den 20. Januar wird die Auszahlung geschlossen, und wer bis dahin die Zinsen nicht abholt, der hat sich zu zuschreiben, damit bis zum nächsten Termine warten zu müssen.

Auch ist wiederum eine Summe zur Ablösung der Kapitalien selbst bestimmt worden, und so weit dieselbe zureicht, können diejenigen Inhaber von Interims-Scheinen, welche die darauf stehenden alten Zinsen-Rückstände fallen lassen wollen, die volle Bezahlung des Kapitals selbst empfangen.

Hirschberg, den 30. Dec. 1820.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 225 hieselbst gelegene, auf 628 thlr. 8 ggr. abgeschätzte Wittwe Siegertsche Haus in Terminis den 30. November, 30. December c. und den 30. Januar 1821, als dem letzten Bietungstermine, öffentlich verkauft werden.  
Hirschberg, den 17. Okt. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 1046. H. auf dem hiesigen Pflanzberge gelegenen, auf 400 thlr. abgeschätzten, der Kaufmanns-Wittwe Hähnischen Erben gehörigen Besingung ist ein anderweiter Bietungstermin auf

den 26. Jan. 1821 Vormittags 11 Uhr  
anberaumet worden.  
Hirschberg, den 20. Dec. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 745 hieselbst gelegene, auf 892 thlr. 17 ggr. abgeschätzte Kühn-sonst Weichenhaysche Haus und Acker in Terminis den 30. November, 30. December c. und den 30. Januar 1821, als dem letzten Bietungstermine, öffentlich verkauft werden.  
Hirschberg, den 17. Okt. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der sub Nr. 567. hieselbst gelegenen Zimmer-Gesell Schauer-schen Hauses ist ein neuer Bietungstermin auf

den 7. März 1821  
angesezt worden.  
Hirschberg, den 27. Sept. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zur Befriedigung der Gläubiger sollen folgende zum Clausenschen Nachlasse gehörigen Gegenstände, nemlich: 1) eine alhier sub No. 1. in der evangelischen Kirche befindliche, für 120 thlr. erworbene, und mit einem jährlichen Kirchen-Zinse von 1 thlr. 8 ggr. belastete Portal-Loge, 2) eine auf dem hiesigem evangelischen Kirchhofe gegen Mittag sub No. 7. belegene, für 50 thlr. Cour. erworbene Gruft, worauf keine beständige Abgabe lastet, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Hierzu ist ein Vicitationstermin auf

den 11. Januar 1821. Vormittags um 11 Uhr  
auf dem hiesigen Stadtgericht angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Schmiedeberg, d. 18. Okt. 1820.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.



(Bekanntmachung.) Den 8 Jan. 1821 von Vormittags um 9 Uhr an, soll in dem hiesigen Kaufmann Richterschen Verlassenschafts-Hause verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, desgleichen einige Bücher, so wie ein Wagen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Friedeberg am Queis, den 4. Dec. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das zur Commerzien-Rath Jentschen Concurssmasse gehörige, von der Landeshuter Straße links abliegende Ackerstück 2 Morgen 40 □ R. groß, Nr. 8. der Burmannschen Situations-Charte, welches nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach Abzug aller Lasten auf 158 thlr. 1 gl. 4 pf. Cour. gewürdigt worden, soll in dem auf den 15. Februar 1821.

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Stadtgericht anstehenden Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen sind. Die Taxe kann täglich in der Registratur eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 22. Nov. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Vom unterzeichneten Gericht wird das sub Nr. 50. zu Klein-Röhrsdorf Böwenberg. Kreises, dem verstorbenen Johann Christoph Stelzer zugehörig gewesene, ortsgerechtlich auf 6734 Thaler 11 Sgl. abgeschätzte Bauerguth auf Antrag der Vormundschaft zum öffentlichen Verkauf ausgedoten und zu Verdingsterminen

der 25. Nov. c. der 26. Januar a. f. in der Gerichts-

stelle hieselbst, peremptorii aber

der 27. März a. f.

im Gerichtsfreischam zu Klein-Röhrsdorf angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liebhenthal, den 11. Sept. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Verkauf.) Mein hieselbst am Oberringe gelegenes Haus, bestehend in 5 Stuben, Gewölben, Kellern und einem geräumigen Kaufmanns-Gewölbe, bin ich entschlossen auf den 15ten Januar k. a. an den Meistbietenden zu verkaufen. Kauflustige lade ich hierzu mit dem Ersuchen ein, sich an diesem Tage bei mir gefälligst einzufinden, mit dem Bemerken, daß ich mit dem Meistbietenden sogleich den Kauf-Vertrag gerichtlich abschließen werde.

Goldberg, den 23ten Dec. 1820.

Christiane Dorothee verw. Kaufmann Hirschfelber  
geb. Bergmann.

(Anzeige.) Durch zufällig günstigen Einkauf verschiedener Weine, bin ich in den Stand gesetzt, besonders alte abgelagerte Rhein-, Stein- u. Ungar-Weine, so wie Franz-, Graves-, Rothweine, Burgunder Chambertin, weiß und rothen Champagner, Spanische Weine, als auch ächten Jamaika-Rum zu den möglichst billigsten Preisen verkaufen zu können; nicht die Preise, sondern die Güte meiner Weine mögen ihren Werth bestimmen.

Braunschweiger Wurst zu verschiedenen Preisen, als frisch marinirte Forellen, Neunaugen in Schod-Fätschen, als auch einzeln, ächten Schweizerkäse, beste Brab. Sardellen, feinste Vanillen-Chocolade ist zu haben in der Heinrichschen Specerei-, Material- und Weinhandlung auf der äußern Schilbauerstraße Nro. 506.

(Vermietung.) In Fauer ist im Hause Nro. 138. eine Gastgerechtigkeit zu vermietthen, ein Koch würde daselbst sehr gute Rechnung finden. Das Nähere ist zu erfragen in Fauer Nr. 180 oder alhier im Commissions-Comptoir von E. F. Lorenz.

(Besuch.) Ein junger Mensch von guten braven Eltern, sucht als Handlungslehrling ein Unterkommen, und sagt hierüber das Nähere der Kaufmann J. G. Winner auf der lichten Burggasse.

(Anzeige.) Ich habe aus der berühmten Solinger Gewehr-Fabrik eine Parthie Jagdsinten verschiedener Gattung erhalten, und kann diese daher den Herren Jägern u. Jagdliebhabern als vorzüglich gut und schön zu sehr billigen Preisen offeriren. Auch ist nun wieder das so sehr beliebte feine Crippé und Pörsch-Pulver nebst Engl. Patent-Schroot alle Nummern angekommen, und kann auch damit meine geehrten Abnehmer erneuert gut und billig bedienen.

J. G. Winner  
auf der lichten Burggasse.

(Anzeige.) Ganz frische franz. marinirte Heeringe sind wieder angekommen bei  
E. H. Louis Weiß,  
Rürschner-Laube Nr. 11.



(Anzeige.) Einem resp. Publico nehme ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sich bereits eine Gesellschaft zum Tanz-Unterricht für diesen Winter bei mir gebildet, und bitte daher alle diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, sich spätestens bis zum 9. d. M. bei mir zu melden. Das Locale ist in einem Privathause in der Stadt.  
Anton Bernhardt.

(Nachricht.) Da mehrere Familien glauben, ich habe meinen Aufenthalt hier gewählt, um mich hauptsächlich mit der Chirurgie zu beschäftigen; so erlaube ich mir zu erklären: daß ich nicht nur als Arzt hierher gekommen bin, sondern auch nur in den medicinischen Behandlungen meinen Unterhalt gefunden habe, und daß ich die wichtigsten Beschäftigungen, welche in der Chirurgie vorkommen, nur zu meiner Nebenbeschäftigung mache.  
Hirschberg, den 2. Jan. 1821.

D r. C o r d e s.

(Rechtfertigung.) Ein niederträchtiger Mensch hat das Gerücht verbreitet, als hätte ich bei dem Lehnkutscher Hrn Sachs, in dessen Diensten ich war, einen Diebstahl von 20 thlr. Cour., einer goldenen Uhr und einem Mantel verübt. Noch ist es mir nicht gelungen den Aussprenger einer solchen boshaften schändlichen Lüge zu entdecken. Ich warne daher einen Jeden, wenn er nicht belangt seyn will, zur Fortpflanzung solcher schändlicher Verläumdung beizutragen und meine Ehrlichkeit verdächtig zu machen.

Johann Gottfried Hampel  
in Steinseifen.

### Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 30. December 1820.

		B.	G.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	143 1/3
Hamburg in Banco	4 W.	151 1/4	—
dito	6 W.	—	—
dito	2 M.	—	150 1/3
London p. l. L. Sterling	dito	6.23 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	—	104
Augsburg	2 M.	104 1/2	—
Wien in W. W.	Vista	42 1/2	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Kr.	Vista	105	—
dito	2 M.	104 1/4	—
Berlin	Vista	100	—
dito	2 M.	99	—
Holl. Rand-Ducaten pr.	Skl.	96 1/2	—
Kayserl. dito	dito	—	95
Friedrichsd'or pr.	100 R.	14 1/3	14
Conventions-Geld pr.	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/2	176
Banco-Obligations pr.	100 R.	83	—
Saats-Schuld-Scheine	dito	67 5/6	—
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	36	—
Churmärksche Obligations	dito	60 1/2	—
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	105
dito Gerechtigk. Obligations	dito	—	—
Lieferungs-Scheine	dito	78 1/2	—
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	42 1/6	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	3 1/6	—
dito	500 R.	3 1/3	—
dito	100 R.	—	—

### Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 28. Dec. 1820.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weizen	1 12	1 02	92
Gelber Weizen	1 00	90	80
Roggen	68	60	56
Gerste	48	44	37
Hafer	34	33	32
Erbsen	66	—	—

### Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 30. Dec. 1820.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weizen	1 02	92	84
Gelber Weizen	90	80	70
Roggen	60	55	50
Gerste	40	35	30
Hafer	32	31	30

[Nest einem Nachtrage.]



**N a c h t r a g**  
zu No. 1. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

---

(Anzeige) Zur 30sten kleinen Lotterie, welche den 17. Januar, so wie zur 43. Klassen-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 11. Januar ihren Anfang nimmt, empfehle ich mich mit ganzen, halben und Viertel-Loosen, zur promptesten Bedienung.

C. H. Louis Weiß,  
Rürschnerlaube Nr. 11.

(Anzeige.) Ein ganz neuer modern gebauter halbgedeckter Kinderwagen steht zu jeder Zeit zu verkaufen bei dem

Schmidt Ulrich,  
vor dem Banggassen-Thore in Hirschberg.

(Anzeige.) Große Pommerische Gänsebrüste, marinirten und geräucherten Aal, marinirten Lachs, Neunaugen, Braunschweiger Wurst und Schweizer-Käse sind in der Adolphschen Weinhandlung zu bekommen.

(Anzeige.) Ganz neue moderne einspännige, zweispännige und Kinder-Schlitten, stehen zu verkaufen beyhm

Maler Hantke,  
unter dem Boberberge, Nr. 528.

(Anzeige.) Um allen fernern Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, so wiederhole ich meine vor einigen Jahren gethane Bekanntmachung, — daß ich nur dann herrschaftlichen Gesinde auf Credit Waaren verabsolgen lassen kann, wenn solche schriftliche Beweisgründe ihrer Herrschaften aufzuweisen haben.

C. H. Louis Weiß.

(Auction.) Den 22. Januar soll in dem Hause Nr. 213. a auf der lichten Burggasse verschiedenes Hausgeräthe, worunter besonders ein sehr schöner Kleiderschrank von Birnbaumholz, sehr schöne Federbetten und andere Sachen nebst Büchern in öffentlicher Auction verkauft werden.

C. F. Lorenz.

(Anzeige.) Hierdurch gebe ich mir die Ehre einem hochgeehrten Publico in und außer Friedeberg am Quers ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Seiffensieder etablirt habe. Indem ich verspreche, meine Waaren, als Seife und Lichte, gut und schön angefertigt, zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen, wird prompte reelle Bedienung, um die Zufriedenheit eines werthgeschätzten Publikums zu erlangen, stets mein Bemühen seyn.

Friedeberg a. N. d. 1. Jan. 1821.

B e s s e r, Seiffensieder.

(Gesuch.) Ein unverheyrahteter Bedienter, der zugleich meine Reispferde versieht, kann sogleich seinen Dienst bei mir antreten, wenn er über Aufführung und Treue glaubhafte Atteste aufzeigen kann.

Hirschberg, den 2. Januar 1821.

Rittlich,

Major und Bataill. Commandeur.

(Anzeige.) Mittwoch den 10. Jan. die erste musikalische Abendunterhaltung im Locale zum goldnen Anker; der Anfang halb 6 Uhr.

C. G. Schreiber.

(Anzeige.) Mit Bewilligung eines wohlthätlichen Magistrats werde ich den 15. Januar 1821 einen Ball en Maske geben, wozu ich um geneigtesten Zuspruch bitte. Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Entré im Salon à Person 8 ggr. Cour. auf die Gallerie 4 ggr. Nominal-Mze.

Hirschberg, den 4. Jan. 1821.

P u s c h m a n n.

(Nachricht.) Für die vaterlose hülfbedürftige Familie sind von einer Frau 5 sgl. Mze. und von einer am 30. Dec. beyammen gewesenem fröhlichen Gesellschaft 27 sgl. Mze. nachträglich eingegangen.

C. H. Louis Weiß.



(Anzeige.) Es werden noch ein Paar Theilnehmer zum Lesen der Berliner Haube und Spenerscheu und der Breslauer privilegirten Zeitungen gesucht, die nähere Nachricht giebt das  
Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Bitte.) Vom innigsten Gefühl durchdrungen, wage ich eine herzliche Bitte an Menschenfreunde des-  
der Geschlechter. — Da ich in meinem Amte mehrentheils die Weiber der armen Classe zu entbinden habe und  
der dringenden Noth in der sich manche Wöchnerin mit ihrem Neugeborenen befindet nicht allein abzuhelpen im  
Stande bin, so sehe ich mich genöthigt an das geehrteste Publikum die ganz ergebene Bitte zu wagen, mir  
alte Wäsche, es sey was es sey, abgelegte Kindersachen und dergl. als Wohlthätigkeits-Spende mir gütigst  
zukommen zu lassen.

Da ich die Ehre habe von so vielen geachteten Familien gekannt zu seyn, so verhoffe ich keine Fehlbitte  
zu thun, wenn ich um eine solche Unterstützung für die Leidenden ansehe. Gewissenhaft werde ich Alles mir  
zukommende nur an die Höchstdürftigsten vertheilen, deren Noth leider manchmal grenzenlos ist! —

Verbunden mit dieser Bitte, empfehle ich mich auch in diesem neuen Jahre allen meinen hochgeachteten  
Gönnern und Wohlthätern unter herzlichsten Wünsche alles göttlichen reichen Segens und Wohles zu ferne-  
stem geneigtesten Zutrauen und Wohlwollen.

Hirschberg, den 1. Jan. 1821.

Mariane Müller, Geburtshelferin,  
wohnhaft in No. 651. der Tuchwalke gegen über.

(Wohlthat.) Für den armen Unglücklichen in Boberröhrsdorf sind mir ferner Gaben edler Wohlthä-  
tigkeit übergeben worden:

30) Fr. St. R. W. 17 sgr. 6 d'r. — 31) Von einer frohen Gesellschaft am Silvester-Abend gesammelt  
in Warmbrunn 2 thlr. 10 sgr. Mze. Betrag im Ganzen, mit dem Transport s. Woche 19 thlr. 19 sgr. 3 d'r.  
Herr Leonhard wurden eingehändigt: 32) Vom Hrn. Kfm. H. 20 sgr. Mze. 33) Vom Hrn. D. S.  
und Frau in W. 1 thlr. 22 sgr. 6 d'r. 34) Von der verw. Frau Seiler S. 10 sgr. Mze. 35) Herr Kfm.  
A—l. 8 sgr. 9 d'r. 36) Herr Kfm. u. Sen. A—s. 1 thlr. 22 sgr. 6 d'r., eine Flasche Wein und andere  
Erquickung. 37) Vom Hr. P. L. in W. 8 sgr. 9 d'r. 38) Vom Hr. Adj. R. in L. 8 sgr. 9 d'r. 39) Von  
der verw. Fr. S. in W. 5 sgr. Mze. — Baarer Gesamt-Betrag 25 thlr. 5 sgr. 6 d'r. Mze. — Heil und  
Segen den Edlen, die also den Unglücklichen Hülfe sandten.

C. W. J. Krahn.

(Anzeige.) Bei H. W. Pachmann in Hirschberg ist für 1 thlr. 5 sgl. Cour. zu haben:

Almanach  
der merkwürdigsten Zeitereignisse  
S c h l e s i e n s,  
von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten,  
nebst  
einem vollständigen Register  
in sieben Abtheilungen chronologisch geordnet  
von

B o r n m a n n,  
Pastor zu Prausnitz.

Für jeden, welcher die Geschichte unseres Vaterlandes liebt, wird dieser Almanach gewiß eine willkom-  
mene Erscheinung seyn, da ihm dadurch Gelegenheit wird, jeden Tag im Jahr zu wissen, welche merkwür-  
tigen Ereignisse in Schlesien sich in allgemeiner oder besonderer geschichtlicher Beziehung zugetragen haben.  
Von 141 Städten findet man gegen 1700, und von 109 Dörfern 150 geschichtliche Daten verzeichnet. Jeder  
Einzelne findet hierin eine Uebersicht der Geschichte seines Wohnorts. Von 141 schlesischen Regenten, 54  
schles. Bischöfen, 29 Staatsmännern, 65 Feldherren, und 291 Gelehrten, welche entweder Schlesien als  
Vaterland angehören, oder in dessen Geschichte als wichtige Männer geglänzt, sind deren Geburts- und To-  
destage verzeichnet. Hoffentlich wird niemand von diesem Werk sich unbefriedigt fühlen.

Diese Zeitschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der  
innern Schilbauergasse Nr. 122.